

„Wissen über Rassismus. Zeitgeschichte, Gegenwart, Perspektiven“

4.–5. November 2026
Deutsches Hygiene-Museum Dresden

Die Teilnahme an der Tagung
ist kostenfrei

Programm auf Seite 3

Interessierte werden gebeten,
sich bis zum 30. Juni 2026
anzumelden. Die Anmeldung
erfolgt über den folgenden Link:

Anmeldung

Bei Fragen zur Tagung wenden
Sie sich gerne an:

wuerd@uni-bielefeld.de

Nicht nur manifeste rassistische Gewalt, sondern auch subtilere Formen alltagsrassistischer Ausgrenzung prägen bis heute die gesellschaftlichen Realitäten in Ost- und Westdeutschland. Rassismus zeigt sich nicht allein in offenen Angriffen oder aufsehenerregenden Ereignissen, sondern ebenso in alltäglichen Praktiken, institutionellen Strukturen und Deutungsmustern. Lange Zeit blieb diese rassistische Realität gesellschaftlich schwer benennbar.

Auch gegenwärtig ist es oft schwierig, entsprechende Gewalt als Rassismus klar zu benennen. Dabei können Verhältnisse, über die nicht gesprochen werden darf und die unsichtbar bleiben, besonders gut fortbestehen und sich reproduzieren. Gleichzeitig hat es gesellschaftlich immer auch ein Wissen über Rassismus gegeben – ein Wissen, insbesondere von jenen, die rassistische Diskriminierung als wiederkehrende Erfahrung erleben. Dieses biographische Erfahrungswissen, das in persönlichen Erinnerungen, kollektiven Erzählungen und alltäglichen Praktiken weitergegeben wird, bildet eine wichtige Grundlage für die kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftlicher Zeitgeschichte.

An diesem Punkt setzt die Abschlussstagung des Forschungsprojekts „Wissen über Rassismus. Zeitgeschichte im Spiegel biographischen (Erfahrungs-)Wissens rassistisch diskreditierter Menschen in Ost- und Westdeutschland (WueRD)“ an. Das Projekt widmet sich der Frage, wie Rassismus in Deutschland historisch erlebt, erinnert und gewusst wird. Im Zentrum steht dabei das biographische Erfahrungswissen von Menschen, die in Deutschland Rassismuserfahrungen machen und die Frage, was dies über gesellschaftliche Wirklichkeiten aussagt. Mittels Interviews, Gruppengesprächen und biographischen Erzählungen untersucht das Projekt, wie diese Erfahrungen in unterschiedlichen historischen, postnational-sozialistischen Kontexten – der BRD, der DDR wie in Deutschland nach der sogenannten Wiedervereinigung – gemacht und gedeutet wurden.

Im Rahmen der Tagung werden unter anderem zentrale Ergebnisse des WueRD-Projekts vorgestellt. Darüber hinaus wird im Zuge der Tagung eine digitale Projekt- und Ausstellungsplattform vorgestellt und eröffnet.

**Wue
RD**

 UNIVERSITÄT
BIELEFELD

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Forschung, Technologie
und Raumfahrt

Diese Plattform macht ausgewählte Forschungsergebnisse, biographische Materialien sowie dokumentarische Inhalte zur Zeitgeschichte des Rassismus in den postnationalsozialistischen Deutschlands einer breiten Öffentlichkeit zugänglich. Ziel ist es, wissenschaftliche Erkenntnisse zu diskutieren und auch zugänglich zu machen für Bildungsarbeit, zivilgesellschaftliche Initiativen sowie für alle Interessierten, die sich mit der Geschichte und Gegenwart von Rassismus in Deutschland kritisch auseinandersetzen möchten.

Die Tagung verfolgt das Ziel, wissenschaftliche und zivilgesellschaftliche Perspektiven auf Rassismus miteinander ins Gespräch zu bringen. Durch Vorträge, Diskussionen und gemeinsame Reflexionen werden unterschiedliche Erfahrungen und Wissensformen deutlich und aufeinander bezogen. Auf diese Weise wird ein Raum entstehen für kritische Analysen gesellschaftlicher Strukturen ebenso wie für die Diskussion marginalisierter, gesellschaftlicher Wissensbestände, die bislang häufig wenig Aufmerksamkeit erfahren haben. Die Tagung trägt dazu bei, neue Impulse für rassismuskritische Forschung, politische Bildung und zivilgesellschaftliches Engagement zu setzen.

Die Teilnahme an der Tagung ist kostenfrei. Interessierte werden gebeten, sich bis zum **30. Juni 2026 anzumelden**. Die Anmeldung erfolgt über den folgenden Link: **Anmeldung**.

Die Tagung richtet sich an ein breites Publikum. Eingeladen sind Wissenschaftler*innen und Studierende aus unterschiedlichen Disziplinen, Vertreter*innen zivilgesellschaftlicher Initiativen und Nicht-regierungsorganisationen, Akteur*innen aus Bildungs- und Kulturarbeit sowie Personen aus aktivistischen und praktischen Arbeitsfeldern, also alle, die sich mit der Zeitgeschichte Deutschlands aus rassismuskritischer Perspektive auseinandersetzen möchten.

Pre-Kon: Forschungswerkstatt

Die Forschungswerkstatt vor Beginn der eigentlichen Konferenz richtet sich an Wissenschaftler*innen, die etwa im Rahmen einer Dissertation rassismuskritischen Fragen im Rahmen qualitativ-empirischer Studien nachgehen. Die zweistündige Werkstatt bietet einen Raum zur Reflexion und Diskussion methodologischer Fragen rassismuskritischer Forschung. Geleitet wird die Werkstatt von Paul Mecheril.

Bei Interesse geben Sie bitte bei der Anmeldung zur Konferenz an, dass Sie an der Forschungswerkstatt teilnehmen wollen (Teilnahmebegrenzung: 25 Personen) und machen Sie dabei auch knappe Angaben (nicht länger als eine Seite) zu der Untersuchung, mit der Sie befasst sind.¹

Bei Fragen zur Tagung wenden Sie sich gerne an:
wuerd@uni-bielefeld.de.

Wir freuen uns darauf, Sie im November 2026 in Dresden begrüßen zu dürfen und gemeinsam ins Gespräch zu kommen.

Das WueRD-Team
Yasmina Gandouz-Touati, Liesa Rühlmann,
Shadi Korooshy, Paul Mecheril

1 Untersuchungsgegenstand; Fragestellung; empirisches Design; methodisches Vorgehen; relevante gegenwärtige Fragen zur eigenen Forschung.

Text zur Vorbereitung:
Mecheril, P. (2025). Modellierung, Verfremdung, Kontextualisierung und Kritik. In: P. Mecheril (Hrsg.). Interpretation als Kritik. Glossar eines Forschungsstils. (S. 9-44). Weinheim: Beltz

Programm WueRD-Tagung

4.–5. November 2026 (Dresden)

Tag 1

Mittwoch, 4.11.2026

9:00–19:30 Uhr

9:00 Uhr	Anmeldung Pre-Konferenz
10:00– 12:00 Uhr	Pre-Kon: Forschungswerkstatt (Teilnahme begrenzt)
12:00 Uhr	Anmeldung
13:00 Uhr	Begrüßung und Einführung Grußworte
13:30 Uhr	Input: Rassismus als gewöhnliche gesellschaftliche Unterscheidung (Paul Mecheril)
14:30 Uhr	Panel: „Der Wert des (Nicht-) Wissens. Rassismus in Ost- und Westdeutschland“ (mit Andrea Hübner, Peggy Piesche, Marion Kraft) (Moderation: Veronika Kourabas)
16:00 Uhr	Pause
16:30 Uhr	Film „Möllner Briefe“ (96 min) mit anschließendem Bühnengespräch mit Karima Benbrahim zu „Rassistische Gewalt erinnern – Impulse für Bildungsarbeit“ (Moderation: Yasmina Gandouz-Touati)
19:30 Uhr	Ende

Tag 2

Donnerstag, 5.11.2026

9:00–15:00 Uhr

9:00 Uhr	Begrüßung (Paul Mecheril)
9:15 Uhr	Gespräch zwischen Patrice Poutrus und Maria Alexopoulou „Ost/West als Analysegrenze? Historische Rassismusforschung im Spannungsfeld von Differenzierung und Gesamtschau“ (Moderation: Katharina Warda)
10:30 Uhr	Pause
10:45 Uhr	Eröffnung der digitalen Ausstellungsplattform von WueRD (Liesa Rühlmann und Sasha Weber)
12:00 Uhr	Mittagspause
12:45 Uhr	Bühnengespräch: Özcan Karadeniz und Toni-L (Moderation: Katharina Warda)
14:00 Uhr	Tagungs-Sum-up mit Juliane Karakayali (Moderation: Paul Mecheril)
14:40 Uhr	Verabschiedung
15:00 Uhr	Ende